

Handlungsleitfaden Casemanager

Die Aufgaben des Casemanagers umfassen im Wesentlichen folgende Bereiche:

- ◆ Hilfestellung im stationären Bereich
- ◆ Hilfestellung im ambulanten Bereich
- ◆ Unterstützung von Selbsthilfe
- ◆ Gremienarbeit
- ◆ Mitwirkung bei Fort- und Weiterbildung
- ◆ Mitwirkung bei der Qualitätssicherung
- ◆ Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Nachfolgend sind die Aufgaben in den einzelnen Bereichen aufgelistet.

Hilfestellung im stationären Bereich

- Aufnahme des Patienten
- Informationssammlung bei vorbehandelnden Institutionen, Ärzten, Pflegediensten, Angehörigen
- Zielformulierung
- Mitwirkung bei der Erstellung eines Diagnostik- und Therapieplanes im multiprofessionellen Team (alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen in Zusammenarbeit mit den Angehörigen resp. den Betreuern)
- Begleitung des Patienten und der Angehörigen (Betreuer) durch den Behandlungsprozess
- Steuerung des Entlassungsprozesses, Einberufen der Fallkonferenz, Absprache mit dem Patienten und den Angehörigen über die weiteren Versorgungswege nach dem Klinikaufenthalt
- Übergang in das ambulante Casemanagement

Hilfestellung im ambulanten Bereich

- Entgegennehmen von Anrufen
- Eruiieren der Problemstellung
- Erheben von medizinischen, pflegerischen, rechtlichen und sozialen Informationen nach Bedarf
- Kontaktaufnahme mit vorbehandelnden Institutionen und Pflegenden (z. B. ärztliche Einrichtungen, Pflegedienste, Angehörige)
- Zielformulierung
- Erstellen eines bedarfsgerechten Hilfeplans
- Beurteilung der Hilfsangebote im Versorgungsnetz
- Koordination und Steuerung der Maßnahmen
- Identifizieren von Versorgungslücken
- Einflussnahme in der Gremienarbeit

Unterstützung von Selbsthilfe

- Implementierung von Selbsthilfegruppen
- Begleitung der Selbsthilfegruppen
- Entlastungsgespräche für Angehörige und Pflegende

- Implementierung und Durchführung von Pflegekursen für pflegende Angehörige

Gremienarbeit

- Erkennen von Versorgungslücken
- Planung der bedarfsgerechten Angebotsstrukturen
- Initiieren und Umsetzen von neuen Versorgungsangeboten

Mitwirkung bei Fort- und Weiterbildung

- Planung und Durchführung von Schulungsmaßnahmen für Angehörige, ehrenamtliche Helfer, Alltagsbegleiter, Präsenzkkräfte, professionell Pflegende
- Mitarbeit bei der Erstellung der Curricula

Mitwirkung bei der Qualitätssicherung

- Beratung zur Qualitätssicherung
- Mitwirken bei der Implementierung qualitätssichernder Maßnahmen

Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit

- Mitarbeit an Fachkongressen, Laieninformationsabenden, etc
- Mitwirkung bei der Information von Medien

Prozessbeschreibung

Die einzelnen Aufgaben des Casemanagers richten sich immer an dem Bedarf der Hilfesuchenden aus. Die Maßnahmen müssen entsprechend dem Schweregrad der Erkrankung, der persönlichen Biographie und der familiären Situation gemeinsam abgesprochen werden. Dazu bedarf es einer genauen Analyse der biographischen Hintergründe, der psychosozialen Situation, der generellen Einstellung zu Erkrankungen, der Belastungssituation der Betroffenen und der Familie.

Danach werden die Strukturen des Hilfenetzwerkes vor Ort geprüft. Wichtig erscheint eine wohnortnahe Versorgungsstruktur, die vor allem unter dem Aspekt der Normalität ausgewählt werden sollte.

Die gleichzeitige kontinuierliche fachärztliche Begleitung ist obligat. Die Initiierungen der Hilfemaßnahmen sollten immer dem jeweiligen Schweregrad (GDS-Skala) angepasst werden.

Die Versorgungslücken werden zeitnah erkannt und trägerübergreifend durch die Implementierung von neuen Angeboten, die möglichst differenziert sind, geschlossen. Hierzu bedarf es einer engen Zusammenarbeit mit den kommunalen Anbietern im Gesundheitswesen, den Gemeinden, den Therapeuten und ehrenamtlichen Diensten.